

Merseburger Correspondent.

Erscheint:
Samstag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Geschäftsstelle: Delgrue Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung. —
1 Mark 20 Pfg. durch den Hermiträger. —
1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

No. 252.

Wittwoch den 21. Dezember.

1892.

Der bevorstehende Quartalswechsel

gibt uns wiederum Veranlassung, diejenigen Leser des „Merseburger Correspondent“, welche das Blatt durch die Post beziehen, an die rechtzeitig Erneuerung ihrer Bestellung höflichst zu erinnern. Eine unliebsame Unterbrechung in der Zusendung des Blattes ist nur dann zu vermeiden, wenn die kaiserl. Post bis zum 28. d. M. benachrichtigt und der Quartalsbeitrag in Höhe von 1 Mk. 25 Pf. (ohne Bestellgeld) bei derselben oder den Postboten eingezahlt wird. Allen übrigen geehrten Abonnenten liefern wir den Correspondent durch die Hermiträger oder unsere Ausgabestellen auch ohne besondere Bestellung zu den bekannten Preisen von 1 Mk. und 1 Mk. 20 Pf. weiter, falls eine Aenderung nicht ausdrücklich gewünscht wird. Zu recht zahlreicher Bestellung laden wir hiermit ergebenst ein und bemerken, daß sämtliche kaiserl. Postkassen und Postboten, sowie unsere Aussträger und Abholstellen zur Entgegennahme neuer Bestellungen gern bereit sind.

Die Expedition und Redaction des „Merseburger Correspondent“.

* * Die Enthüllung des „Figaro“.

Der Pariser „Figaro“, ein Blatt, an dem nichts echt ist, als der Haß gegen Deutschland, hat sich ein großes Verdienst um die deutschste aller Parteien, die Altkatholiken und Gen. erworben, indem es einen Brief veröffentlichte, den im November 1886 die Loewesche Fabrik an den damaligen Kriegsminister Boulanger mit dem Anerbieten gerichtet hat, die zur Herstellung des Leibelischen Gewehres erforderlichen Maschinen zu liefern. Der „Figaro“ bot diesen Brief dem Vertriebler Altkatholiken zur Benutzung an. „Loewe!“ belamit er. „Die ganze Welt kennt heute den Namen des altberühmten Constructeurs der neuen preussischen Bewaffnung.“ Dieser selbe Herr Loewe erbot sich also 1886, Frankreich die zur Herstellung des Leibelgewehres nöthigen Maschinen zu liefern.“ Vom „Figaro“ abgehoben, weiß alle Welt, daß die Fabrik Loewe nichts weniger ist, als der Constructeur der neuen preussischen Bewaffnung. Bis zum Jahre 1889 hat die Fabrik feineres Gewehr für die deutsche Armee geliefert; und im Jahre 1886 existirte das neue kleinkalibrige Gewehr, das Modell 1888, zu dessen beschleunigter Herstellung die Loewesche Fabrik mitgewirkt hat, noch nicht. Die Fabrik war also 1886 nicht in der Lage, die Vereinbartheit der deutschen Gewehrfabrikation an Frankreich zu verrathen und, wie der „Figaro“ schreibt, „zu einer Zeit, wo der Schnabel-Fall beinahe beide Vögel auf einander gehetzt hätte, nicht zögerte, allen beiden seine Dienste anzubieten.“ Zum Unglück für den „Figaro“ ereignete sich der Schnabel-Fall nicht im Spätherbst 1886, sondern im April 1887. Auch hier täuscht den „Figaro“ sein Eudämonismus; er hätte nicht an den Schnabel-Fall, sondern an den Kriegsprefekt anlässlich des Septennalsgesetzes, welches am 25. November 1886 dem Reichstage vorgelegt worden war, erinnern müssen. Natürlich paßte die Erinnerung an diese „Krisis“ dem „Figaro“ nicht in den Kram. Denn indem er konstatiert, daß das Leibelgewehr, mit dem Frankreich die deutsche Armee zu versorgen hoffte, erst im November 1886 zur Einführung angenommen wurde und daß damals General Boulanger die ersten Schritte zur Herstellung dieses Gewehres unternahm, liefert er den schlagenden Beweis, daß selbst General Boulanger im Winter 1886 bis 1887 an einen Ueberfall auf Deutschland gar nicht denken konnte! Das hält natürlich unsere alten Kartellparteien, die

damals die Wähler mit dem Popanz Boulanger schreckten, nicht ab, in die Anklage gegen Loewe einzustimmen, der seine Dienste dem französischen Feinde in dem Augenblicke einer „kriegerischen Katastrophe“ angeboten habe! Und interessirt weniger dieser neue Fall Loewe, als die Dreifigkeit, mit der die Presse der ehemaligen Kartellparteien mit den von dem Pariser „Figaro“ gelieferten Waffen politische Brunnengiftung betreibt. Nachtrage sollten die Politiker, die damals den General Boulanger, der bekanntlich durch Selbstmord auf dem Grabe einer Frau (natürlich nicht seiner Frau) endete, für einen gefährlichen Gegner hielten, aus Schamgefühl über ihr Verhalten schweigen. Niemand hat man ein lächerlicheres und zugleich traurigeres Schauspiel gesehen, als damals, wo in denselben Augenblick Frankreich vor einem Ueberfall Deutschlands zitterte und die deutschen Wähler aus Angst vor den Turbos zur Wahlurne eilten, um ihre politische Ueberzeugung dem Moloch Bismarck zu opfern! Noch im Dezember hat der Kriegsminister Bronsart v. Schellendorf im Reichstage erklärt, läge eine augenblicklich drohende Kriegsgefahr vor, so wäre die einzige Antwort nicht eine Erhöhung der Friedenspräsenzstärke, sondern die — Mobilmachung. Als aber der Reichstag am 14. Januar die ganze Vorlage unter Beschränkung der Geltungsdauer des Gesetzes auf 3 Jahre (anstatt sieben) in zweiter Lesung angenommen hatte, löste Fürst Bismarck den Reichstag auf, weil ihm bei der Verlesung großer Wählerkreise die Gelegenheit günstig schien, in einer Rede unter der Parole: „Die Franzosen kommen!“ die Opposition zu vernichten. Graf Caprivi, der von militärischen Dingen wohl etwas mehr versteht, als Fürst Bismarck, dessen praktische Erfahrungen sich auf das gegen Erhaltung schädliche Tragen der Uniform beschränken — Graf Caprivi hat im Jahre 1890 zur Beschämung der Kartellparteien im Reichstage erklärt, die Dauer der Bewilligung habe gar keine militärische Bedeutung. Vielleicht, wenn Fürst Bismarck heute noch am Ruder wäre, würde dieser Deutsche, der sich vor Niemandem fürchtet, als vor Gott, wieder einmal die Franzosenfurcht anrufen, um dem deutschen Volke neue unerhörte Lasten aufzulegen und seinen Willen durchzusetzen. Nach der Sprache zu urtheilen, welche nationalliberale Blätter noch heute gegen den „bürgerlichen Radikalismus“, wie sie euphemistisch die freisinnige Partei zu nennen beliebten, führen, bebauert man dort nichts mehr, als daß Graf Caprivi ein zu ehrlicher und gewissenhafter Mann ist, als daß er den Versuch machen möchte, mit Hilfe des Kriegschreies seiner Vorlage eine Mehrheit zu verschaffen. Selbst durch die Rede des Herrn v. Bennigsen klang ein leiser Ton der Sehnsucht nach dem alten Kurs und des Wunsches, den Patriotismus der nationalliberalen Partei in bengalischem Lichte leuchten zu lassen. Man würde — dafür ist die Rede des Herrn Dr. Osann ein schlagender Beweis — ganz gern die unbehaglichen Wähler mit ein bißchen Kriegsfurcht zur Ruhe bringen, wenn man nicht fürchtete, sich lächerlich zu machen. Die Enthüllungen des „Figaro“ haben die parlamentarische Verwerthung der Kriegsfurcht vollends unmöglich gemacht — und das ist das Gute dabei.

Politische Ueberzicht.

Eine Annäherung Rußlands an Deutschland, namentlich auf wirtschaftlichem Gebiet, sollte nach ausländischen Blättern in Folge des französischen Panamafandals bevorstehen. Demgegenüber erklärt, anscheinend hochsignificativ, die „Post“, daß nach ihren Informationen jene Meldungen der sachlichen Unterlage entbehren und auf die Interessen einiger Finanzkreise zurückzuführen sein dürften. So viel allerdings scheint feststehen, daß der Zar von den sich gegenwärtig in Paris abspielenden Vorgängen einen ungünstigen Eindruck empfangen habe. In den politischen Kreisen der russischen Hauptstadt, in denen sich die wärmsten

Befürworter des engen Anschlusses Rußlands an Frankreich finden, hegt man sogar nach dem „Hamb. Corr.“ Beforgnisse, daß dieser Eindruck möglicherweise nicht bloß ein vorübergehender sein, sondern auch ferner seine Wirkung geltend machen werde.

Die internationale Münzconferenz in Brüssel hat sich angefaßt der Ausföhrungslosigkeit eines positiven Ergebnisses ihrer gegenwärtigen Verhandlungen am Sonnabend bis zum 30. Mai f. J. vertagt und sich in einer besonderen Resolution ihr weiteres Urtheil über die ihrer Prüfung unterbreiteten Materialien vorbehalten. Natürlich soll diese Resolution nur das Eingehändigte betreffen, daß man keine Möglichkeit mehr zu einer Versänigung sieht.

In der Panama-Affaire entlastet das französische Ministerium eine ungewöhnliche Energie. In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend fand unter Carnots Vorsitz ein Ministerrath statt, der bis 2 Uhr morgens dauerte. Der Justizminister Bourgeois legte eine Liste von Senatoren und Abgeordneten vor, deren strafgerichtliche Verfolgung der Staatsanwalt forderet. Die Regierung wird deren Auslieferung beim Parlament begehren. Nach einer Meldung des „Jour“ handelt es sich um die Senatoren Grévy und Rénault, sowie die Abgeordneten Proust und Dugué. Betreffs der Parlamentarier, die zugleich Journalisten sind, würde die Untersuchung sich darauf zu erstrecken haben, ob die ausgewiesenen Beträge bezugs Zeitungserlöse oder zur Beeinflussung eines Wotums gezahlt seien. Nach dem „Jour“ soll auch die Ermächtigung zur gerichtlichen Verfolgung gegen den Senator Deves und die Deputirten Cassagnac, Maret und Baron de Soubeyran verlangt werden. Cassagnac erklärt, sein Journal „L'Autorité“ habe für Ankündigungen 45 000 Francs erhalten, er persönlich jedoch nichts. Baron de Soubeyran, der als Mitglied des Panamagarantie-Syndikats 40 000 Francs erhalten hat, ist zum Montag vor die Panamacommission geladen worden. — Die verhafteten Administratoren der Panamagesellschaft suchten um ihre provisorische Freilassung gegen Caution nach. Das Gesuch dürfte nicht bewilligt werden. Die drei verhafteten Verwaltungsräthe befinden sich in Mazas in strengster Haft; es wird Niemand zu ihnen gelassen, selbst nicht ihre nächsten Verwandten. Polizeicommissar Clement nahm die angeordnete Hausdurchsuchung im Schloß Chéreau vor, wo Ferdinand Lespès sich befindet. Er beschlagnahmte nur wenige Papiere, die den Panamaproceß betreffen. Auch in der Villa Reimach zu Wiesbaden ward eine Hausdurchsuchung vorgenommen. Prof. Brouardel überreichte dem Generalprocurator Tanon den Bericht über die Leichenschau Reimachs. Danach machte Reimach vor seinem Selbstmord zahlreiche Morphiumeinzuführungen und leerte sodann ein Fläschchen mit Arsen, wodurch sein Tod nach zwei Stunden schmerzlos erfolgte. Der vierte Administrator Cottu erklärte wiederholt, er und seine verhafteten Kollegen seien unschuldig, und sprach die Ansicht aus, das ganze Vorgehen gegen die Panamagesellschaft habe keinen kriminellen, sondern einen politischen Hintergrund. Auf die Frage, ob es richtig sei, daß er geheime Papiere der Panamagesellschaft mit sich führe, entgegnete Cottu, diese Voraussetzung sei keine Aufschneidererei, auch die Annahme, daß die bisherige standlosen Enthüllungen von der Panamagesellschaft ausgegangen, sei eine haltlose Erfindung. Die Zukunft werde lehren, ob die geheimen Inquiratoren dieser Veröffentlichungen an ganz anderer Stelle zu suchen seien. — In Folge der ministeriellen Energie ist die parlamentarische Opposition für den Augenblick verschwunden. Bis zum Schluß der Sitzung war die Kammer am Sonnabend stark besetzt in Erwartung eines Antrages, der die Erlaubnis zur Verfolgung einiger Deputirten enthalten sollte. — Das Journal „La Coeurde“ erklärt, wenn in die Panama-Angelegenheit völlige Licht gebracht werden sollte, so müßten die Bücher Eiffel's und der anderen Unternehmer beschlagnahmt werden, in deren Taschen

A. R. Hippe,

Gotthardtsstraße 34,

empfehlen als **Weihnachts-Geschenke** passend **Müße, Boas, Pelzmützen, Kragen** für Herren und Damen, **Fußsäcke u. s. w.**, sowie **Hüte, Handschuhe, Schlüpf, Hosenträger, Feinen- und Gummiwäsche**, ferner **Filzschuhe und -Pantoffeln**, alles in größter Auswahl zu **allerbilligsten Preisen**.

Merseburg, den 16. Dezember 1892.
P. P.

Mit heutigem Tage eröffnete ich in meinem Hause **Altenburger Schulplatz Nr. 2** hier ein **Cigarren- u. Tabak-Specialgeschäft.**

Indem ich hiermit importierte ff. **Cigarren, Cigaretten und Tabake** in allen Preislagen bestens empfehle, erlaube ich mir zu bemerken, daß es mein Geschäftsprinzip sein wird, Feinheit der Qualitäten mit Billigkeit der Preise zu vereinen, um die mich Ehrenden in jeder Hinsicht zufrieden stellen zu können.

Hochachtungsvoll **A. Regel**

Aug. Pitzschker,

Tiefer Keller Nr. 3. **Drehälmermeister,** Tiefer Keller Nr. 3.

empfehlen zu passenden **Weihnachtsgeschenken** sein bekannt größtes und assortirtes Lager am Plage von **Reichel, Ebenholz, Horn, Messerroh, Stroh, türkischen, Horn, Turken, Aufsatz, Jagd, Holz, Weerstaum- und Schagpfellen u. s. w.** in großer Auswahl.

Cigarren und Cigarettenstippen in **Reichel, Ebenholz, Hornholz, Buchbaum, Gummi, Horn, Weerstaum** und **Reichel** in großartiger Auswahl **Schnapstabakdosen, Spazierstöcke, Feuerzeuge** vom Billigsten bis zum Feinsten in sehr großer Auswahl.

Schachspiele in allen Sorten **Fischen, Garderobekästen, Portièrenstangen** mit **Gitter** und **Ringen** vom Billigsten bis Eleganteren.

Knotenputze, Sanduhrhalter, Stiefelzieher in bekannt guter Qualität und billiger Preisverhältnisse.

Bestellungen und Reparaturen werden schnell und sauber ausgeführt.

Neujahrsspielen

in großer Auswahl. D. O.

J. G. Hippe,

Gotthardtsstr. 13. **Klempnerstr.,** Gotthardtsstr. 13.

empfehlen als passende **Weihnachtsgeschenke:**

- Hängelampen, Tischlampen, Clavierlampen, Wand- und Nachtlampen, Ampeln, Vogelkäfige, Feuergeräthständer, Kinderkochherde** mit vernickeltem und Blechgeschirr.
- Stumpfkantiges Blechspielzeug** in Schachteln u. einzeln.
- Christbaumschmuck** in großer Auswahl.
- Preise billigst.**



Richters Geduldspiele: Quälgeist, Kreuzspiel, Kreisräthel, Kreuzgeräucher, Pythagoras sind noch unerschallender wie früher, weil die **neuen Systeme** auch Aufgaben für **Doppelräthel** enthalten. **Nur echt mit der Marke Anter.** Preis 50 Pf. das Stüd.

Ne mit dem **Kreisräthel** nachzugehen! — Tausend und über-tausend Eltern haben den hohen erzehrerischen Wert der berühmten

• Zucker-Steinbankasten •

haben anerkannt: es gibt kein besseres und geistig anregenderes Spiel für **Kinder** und **Erwachsene!** Sie sind das **beste** und auf die **Dauer billigste Weihnachtsgeschenk** für kleine und große Kinder. Näheres darüber und über die **Geduldspiele** findet man in der neuen illustrierten Preisliste, die sich alle Eltern eifrig von der unterzeichneten Firma kommen lassen sollten, um rechtzeitig ein **würdiges** und **edle** Geschenk für ihre Kinder erwählen zu können.

Alle **Geduldspiele** ohne die **Marken** **Anter** sind gewöhnliche und als **Geduldspiele** völlig wertlos. Nachschreibungen, deren Verlang man stets und nehm-

nur **Richters Zucker-Steinbankasten,**

die nach wie vor unverändert bestehen und zum **Preis** von 1 Mk. bis 5 Mk. und höher in allen feineren Spielwaren-Geschäften vorrätig sind.
J. B. Richter & Cie., f. u. l. Hoflieferanten,
Koblenz, Thüringen; Würzburg; Wien, 1. Nöelungengasse 4; Olten usw.

Zu Weihnachts-Einkäufen

empfehle mein gut fortirtes

Cigarren-Lager

in allen Preislagen und Packungen in nur **guten und bestgepflegten Qualitäten** einer geneigten Berücksichtigung.

Ernst Meyer,

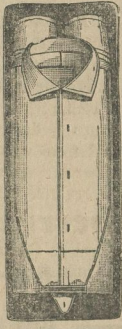
Bahnhofstraße 1.



Bestellungen auf Meyers Kleiner Hand Atlas nehmen jederzeit alle Buchhandlungen entgegen.

Adolf Schäfer,

Merseburg,



Oberhemden, Uniformhemden, Nachthemden, Barchenthemden, Flanellhemden, Prof. Jägerische Hemden und Haut-Jacken, Vorhemden, Servietten, Kragen, Manschetten, Cravatten.

Neuheiten in Kleider- und Besatzstoffen für Haus, Gesellschaft, Promenade, Ball.

Alle Art **Wäsche** lasse in eigener Arbeitsstube unter Verwendung guter Schnitt und Stoffe anfertigen. Preise billig. Bedienung solide.

Regenpaletots, Regenhaerelos, Jaquettes, Winterpaletots, Winterdolmans, Capes, Winterrotunden, Abendmäntel, Kindermäntel, Kinder-Jaquettes, Kinderkleidchen, Knabenanzüge.

Schweizer-Käse,

feinste guggelpiege Qualitäten, besonders in größeren Quantitäten und bei Entnahme kleiner Quantitäten bedeutende Ermäßigung

F. H. Krause, Halle a/S.,

grosse Ulrichstrasse 24.

Neumarkt II. Neu eröffnet! Neumarkt II.

En gros. **Größtes Special-Butter-Geschäft.** En detail. **Naturbutter,** täglich frisch, aus den berühmtesten Molkereien, pr. 1/2 Pfd. in Stücken 70, 65, 60, 55 Pf.

Tafelmargarine, im Geschmack und Güte von Naturbutter nicht zu unterscheiden, pr. Pfd. 80, 70, 60, 55 Pf.

Ia. Bratenschmalz, delica (Blumenschmalz) pr. Pfd. 80 Pf.

Reines Schweineschmalz pr. Pfd. 65 Pf.

Eier! Frische große Landeier pr. Stüd 7 Pf.

Corned-Beef, beste Marke, pr. Pfd. 85 Pf.

Emmenthaler Schweizerkäse, vollsäftig und großgelocht, pr. Pfd. 90 Pf.

Echt Holländer, Neufchateller, Limburger, echt Harzer und andere Käse hochfein und billig.

Als Neuheit empfehle **hochfeinen Romatourkäse** pr. Pfd. 50 Pf.

Pflaumenmus, rein und süß, Pfd. 28 Pf.

Jedermann, auch Nichtkäufer, ist gern gefastet, sich von der Güte meiner Waaren durch Probe zu überzeugen und bemerke ich nochmals, daß auch der Einzelverkauf zu Engrospreisen statfindet.

Hochachtungsvoll **M. Metzentin.**

Ed. Zentgraf-Heber, Merseburg,

hält zu Weihnachtseinkäufen sein Lager in
**Leinen-, Tisch- und Bettzeugen, Wäsche jeder Art,
 Kleiderstoffen, Bett- und Schlafdecken**
 bei billigen Preisen bestens empfohlen.

Damen- und Mädchenmäntel
 wegen Aufgabe bedeutend unter Preis.
Zurückgesetzte Waaren und Rester ganz besonders billig.

Döllnitzer Weizenmehl 00

Gr. 3 Mt. 50 Pf.,
 sowie sämtliche Backwaaren,
 Rosinen in 4 Preislagen,
 a Pfd. von 25 Pf. an,
 empfiehlt **Fr. Adler,**
 große Sixtstraße 7.

Feuer- und diebesichere Stahlpanzer-Schränke
 mit Patent-Dobler-Schloß
 aus der berühmten Fabrik F. Purcel-Wagde-
 burg hält stets auf Lager
Otto Stewich,
 Merseburg, Karlstraße 17.

Stammseidel

als passende Weihnachtsgeschenke.
 in verschiedenen Mustern, auf Wunsch sofort
 gravirt, empfiehlt
Wilh. Rössner, Delgrube 7.

**Herrnhuter Leinen,
 Oberläufiger Baumwollwaaren**
 liefert zu Fabrikpreisen
A. Zwanzig, Uentersdorf, Oberlauf.
 Besonders preiswerth für Weihnachten:
 rein leinene Tischentwürfe, bann-
 wollene Hands- und Küchenschürzen,
 und hochfeine Gebirge.
 Preisliste und Muster frei und ohne Kosten.

Zur Feinsäckererei empfiehlt:
feinstes Döllnitzer Weizenmehl
 in nur größter Auswahl von 1,25—11,50 Mt., Cylindern und
Chapeau Claque zu den billigsten Preisen, Ledenhüte in
 den modernsten Formen und Farben von 2,00—5,00 Mt.
Filzschuhe und Pantoffeln
 mit Filz- und Ledersohlen in den bekannten Qualitäten, Einzieh-
 schuhe, Stiefeln und Pantoffeln, verschiedene Einlegesohlen
Cordpantoffeln.
Winterhandschuhe
 für Herren, Damen und Kinder, beste Fabricate, billige Preise.
**Beste Marke Leinen- und Gummi-Wäsche, Gummi-
 und Bordenträger, sowie Shlipse und Cravatten** in
 noch nie dargebotener Auswahl.

Grosse Auswahl!
H. Apel Nachf.,
 Halle a. S.,
 Leipzigerstraße Nr. 5,
 gegenüber
 von Herrn Demos Freitag
 Glas- und
 Porzellanhandlung,
 empfehlen als
 Weihnachtsgeschenke
**Majolica-
 waaren,
 Terracotta etc.**

Billigste Preise!

Th. Ebert, Mechaniker und Optiker,

kleine Ritterstraße Nr. 2,
 empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtseste sein assortirtes Lager aller in Mechanik und Optik ein-
 schlagenden Artikel, als:

**Klemmer, Barometer, Reisszeuge, Kaleidoskopen,
 Brillen, Thermometergraphen, Reisschienen, Stereoskopen,
 Lupen, Thermometer, Reissbretter, Stereoskopbilder
 Lesegläser, Aräometer, Winkel etc., u. s. w.**
Photographische Apparate!

J. G. Knauth & Sohn,

Centenplan Nr. 8,

empfehlen ihr reichhaltiges Lager in
fertigen Pelzwaaren,
 als: **Reise-, Geh- und Schlapppele,** die so beliebten **Eoden-
 jaquets** mit verschiedenem Futter, **Frauenjackets** neuester
Facon, Fohsäcke, Fustörbe neuester Dessins, **Jagd Hüfte, An-
 gora-Decken** in den brillantesten Farben, **Müße, Kragen** und
Boas in allen modernen Fellarten, **schwarze Hüfte** von 1,75
 Mt. an, **Damen-, Mädchen- und Kinder-Pelzbarretts, Kinder-
 und Mädchengarnituren, Herren- und Knabenpelzmützen**
 verschiedener Facons zu den allerbilligsten Preisen.

Herrnmützen
 mit und ohne Klappe, neueste Formen und Stoffe, sehr hübsche neue
 Formen in **Knaben- und Kinder-Mützen, Washit-Mützen**
 zu billigsten Preisen.

Hüte
 in nur größter Auswahl von 1,25—11,50 Mt., Cylindern und
Chapeau Claque zu den billigsten Preisen, Ledenhüte in
 den modernsten Formen und Farben von 2,00—5,00 Mt.

Filzschuhe und Pantoffeln
 mit Filz- und Ledersohlen in den bekannten Qualitäten, Einzieh-
 schuhe, Stiefeln und Pantoffeln, verschiedene Einlegesohlen
Cordpantoffeln.

Winterhandschuhe
 für Herren, Damen und Kinder, beste Fabricate, billige Preise.
**Beste Marke Leinen- und Gummi-Wäsche, Gummi-
 und Bordenträger, sowie Shlipse und Cravatten** in
 noch nie dargebotener Auswahl.



XXVI. Kölner Dombau-Lotterie.

Nur bares Geld.
 Hauptgewinne: Mt. 75000, 30000, 15000 u. s. w.
 Ziehung am 23. Februar 1893.
Loose zu 3 Mark (Barlo und Biste 30 Pf.)
B. J. Dussault, Köln.

A. Münch's Blumenhandlung,

kleine Ritterstraße 15,
 empfiehlt zu Weihnachten ihre
selbstgefertigten Makartbouquets, Körbchen, Vasen u.
 aus feinstem Material in gebiegenem Arrangement zu soliden Preisen.
Blühende und Blattpflanzen in Auswahl.
 NB. Gegenstände zum Füllen und Ausschmücken mit frischem oder
 trockenem Material werden angenommen.

Bei Appetitlosigkeit, Magenweh u.
 schlechtem Magen **Kayser's**
 nehme die bewährten
Pfeffermünz-Caramellen,
 welche große Dienste leisten u. köstlichen Ge-
 schmack haben. Zu haben in den alleinigen Nieder-
 lagen per Pfd. à 25 Pf. bei **Otto Glasse,**
 Schmalzstr. und F. W. Fänger, Neumarkt.

Zu den bevorstehenden Festtagen erlaube
 ich mir meinen Bestand an
**prima Schuppen- und
 Spiegelkarpfen** jeder Größe,
 sowie alle anderen lebenden
Fische
 zu empfehlen. Erinnerung zu bringen.
Paul Hippe,
 Fischhandlung.

Paul Hoffmann,

Mechaniker,
 Oberburgstraße Nr. 10,
 empfiehlt in großer Aus-
 wahl
gold. Herrenuhren
 mit u. ohne Springdetal
 bis zur feinsten „Epi-
 Glasbrille“.
Gold-Damenuhren
 in den verschiedensten
 Ausführungen.
Taschenuhren über-
 haupt in mannigfaltigster
 Art, groß und klein, in
 Mittel-, Neulitter-, ver Silber-, Platin-, Zulu-
 Stahl- und Goldgehäusen.
Extra-Stücke
 mit Datumszeiger, mit Schloßmechanik, Muschel-
 form, ganz polirt, zu großem Monogram ge-
 eignet, u. s. w.
Regulateure K. aller Art
 bis zu 100 Mark, auch mit 1/2 Schlag.
Wanduhren jeder Sorte.
Kuckuks.
Wecker, Patent-Wecker,
 in vorzüglicher Güte, sowie ich Gewürze feine,
Uhrenketten, Damenuhrenketten,
 das Neueste.
 Habe aber auch vorrätig die
billigsten Uhren,
 a. B. **Knabenarmuhren** 3 Mt.,
Wanduhren 3 Mt.,
Mittelwecker 3 Mt.,
Damenuhren 3 Mt.,
goldene Damen-Remontuhrchen
 8 Mark, **horle gold. Gefährte**, 24 Mt.,
Regulateure 15 Mt. u. s. w.
 Ferner empfehle billigt:
Musikwerke.
 Symphonien, | Spieluhren mit
 Polypen, | Reiterbüchtern.
 Spieluhren, gemächlich,
 Einige Vertikalen mit Metallnotenblättern.

Stern eine Zeitungs.

Deutschland.

Bei der Stichwahl in Stuhl-Marieuwerber die Freiwähligen für den deutschen Kandidaten, Herrn Wessel, die Deutschkonserwativen für den Polen oder gar nicht gestimmt. Das hindert die „Nat.-Ztg.“ nicht, die Schuld für die schiefste Wahl des Polen den Freiwähligen in die Schuhe zu schieben, weil sie nämlich, nachdem die Hochkonserwativen Herrn v. Dieskau aufgestellt, einen eigenen freiwähligen Kandidaten nominirt haben. Es geht doch nichts über Unparteilichkeit! Nebenbei hat die „Nat.-Ztg.“ die Dreifigkeit, zu behaupten, Herr Richter habe im Grunde die Parole ausgegeben, der die Konserwativen, die für v. Dominikoff stimmten, Folge geleistet, indem er im Reichstage gesagt habe, „daß ihm ein liberaler Pole lieber wäre, als ein reaktionärer Deutscher.“ Herr Richter hat in der Sitzung vom 2. Dezbr. nicht von den Wahlen gesprochen, sondern er hat die Vorwürfe, die Herr Societätsrat der freiwähligen Presse wegen ihrer Unwissenheit gegen die Polen gemacht hatte, zurückgewiesen. Der Hg. Richter erinnert daran, daß die freiwählige Partei die Mitglieder polnischer Abkunft immer als gleichwertige Staatsbürger angesehen habe. „Aberdings, sage er fort, Sie können nicht von uns verlangen, daß wir vergessen können, daß in den Distrikten, in denen Deutsche und Polen zusammenwohnen, auch die Deutschen Rechte haben, die wir zu vertreten genau ebenso verpflichtet sind wie die Rechte unserer polnischen Mitglieder und wenn sie in ihren Forderungen zu weit gegangen sind, dann haben wir diese Forderungen zurückgewiesen.“ Im übrigen bekämpfte er die reaktionären polnischen Mitglieder ebenso wie die deutschen Reaktionsäre. „Wir machen unter den Reaktionsären keinen Unterschied. Da ist uns der Pole gerade so viel oder so wenig werth als der Deutsche.“ Was die Wahlen betrifft, so ist es bekannt, daß gerade die freiwählige Partei in Westpreußen von sehr für die deutschen Kandidaten ohne Ansehen der Person und der Partei eingetreten ist, während z. B. in der Stadt Posen bei Stadterwählungen die Freunde der „Nat.-Ztg.“ wiederholt einem Polen den Vorzug vor einem freiwähligen gegeben haben. Da aber hat die „Nat.-Ztg.“ geschwiegen.

(Antifemistisches.) Der „Schles. Ztg.“ zufolge wird bei der in Folge des Ablebens des Stadtraths Rango-Viegnig notwendig werdenden Ersatzwahl im Wahlkreise Liegnitz-Goldberg-Gannau die deutsch-soziale Partei einen eigenen Kandidaten aufstellen und zwar Niemanden anders, als den Rechtsanwalt Hertwig, den Vertheiliger Ahlwardts im Judenlinienprozeß. Wir haben dagegen nichts einzunehmen.

(Zum Fall Loew) wird der „Neuen Stett. Ztg.“ geschrieben, die in dem Loew'schen Briefe an Berliner Blätter erwähnte andere deutsche Firma, die schon seit Jahren in Gemeinschaft mit amerikanischen Waffenfabriken fast den gesamten Theil ihrer Fabrikation an Gewehren und sonstigem Kriegsmaterial an Frankreich liefert, sei die wirklich in Zababern gehörende Firma Steinen in Mülhausen im Elsas.

Provinz und Umgegend.

† Erfurt, 16. Dez. Während in unserer Gegend der sichtlich gefallene Schnee dem warmen Aufschauhe gänzlich weichen muß, ist es in dem uns benachbarten Thüringer Walde anders. Dort liegt der Schnee noch fest und wird durch tägliche neue Schneefälle noch vermehrt. Dabei fanden in den letzten Tagen infolge des orkanartigen Sturmes daselbst verheerend Schneeverwehungen statt, und die Schneefälle mussten in Bewegung gesetzt werden. Nicht stark zu de gestern die Wachsteinsche schmalspurige Eisenbahnstrecke zwischen Jümenau und Großbreitenbach hemgelockt. Im Laufe des Nachmittags wehte es so stark, daß der Verkehr der genannten Strecke eingestellt werden mußte. Trotz angestrengtester Thätigkeit zahlreicher Arbeiter war es nicht möglich, die Sperrung zu beseitigen. Wie die am Erfurter Bahnhof Empfangsgebäude seit Donnerstags Nachmittags angeordnete amtliche Bekanntmachung besagt, wird die Sperrung voraussichtlich 2 Tage dauern.

† Schulzforst, 18. Dez. Zu dem am 21. Mai d. J. stattfindenden Jubelfeier des 350-jährigen Bestehens der Landesschule Porta werden schon jetzt die umfassendsten Vorbereitungen getroffen zur Durchführung einer vielseitigen, würdevollen Festordnung. Unter Anderem ist man jetzt damit beschäftigt, eine Zusammenstellung aller Schüler der Anzahl von 1543 ab bis jetzt zu Stande zu bringen, und zwar mit einer kurzen Mittheilung über den Lebensgang jedes Schülers, soweit sich eine solche ermöglichen läßt. Die Nachkommen und Angehörigen

dieser Schüler, deren Zahl sich auf Tausende bezieht, werden ersucht, die erforderlichen Notizen dem mit dieser Arbeit betrauten wissenschaftlichen Lehrer Dr. Hofmann in Porta baldigst einzusenden.

† Döberstedt, 18. Dez. Das in unserem Kreise belegene, bisher dem Herrn Schulenburg gehörige Rittergut Döberstedt ist nach der Hall. Ztg. für den Preis von 1200 000 Mk. in den Besitz des kgl. Domänenpächters Ernst Brede (Schermde) übergegangen. Das Rittergut ist 1272 Morgen groß und liegt in einer der fruchtbarsten Gegenden unserer Provinz.

† Cassel, 18. Dez. Ueber eine Explosion auf der Papierfabrik Bertheim wird der „Hall. Ztg.“ folgendes geschrieben: Die Arbeiter, welche den Kocher entleerten, hatten, entgegen der bestehenden Vorschrift, vorher den Dampf abzulassen, zu welchem Zwecke sich am Kocher ein Ventil befindet, das Abblasen des Kochers unterlassen. In dem Augenblick nun, als der Arbeiter Rischmüller aus Klein-Berfel auf dem Dede des Kochers stand und damit beschäftigt war, die Schrauben von demselben zu lösen, bahnte sich der in dem Kocher befindliche Dampf mit furchtbarer Gewalt seinen Weg und schleuderte Rischmüller mit dem Dede zur Seite, wobei der Unglückliche, ein lediger junger Mann, von dem kaum siebenbüßigen Jubelt des Kochers fastgohch bebrüt wurde. Seine Leiche wurde erst nach längerem Suchen unter dieser Masse gefunden. Zu gleicher Zeit, während R. fortgeschleudert wurde, stürzte ein junger Mann Namens Langfeld aus Biegenrode, der neben dem Kocher gestanden hatte, in diesen wahrscheinlich durch den furchtbaren Druck Hingedogen, und fand ebenfalls in dem heißen Anhalt sofort den Tod. Er war als Bolondär in der Fabrik thätig gewesen. Zwei weitere Arbeiter sind glücklicher Weise nicht lebensgefährlich am Kopfe verletzt worden.

† Meißen, 18. Dez. Vorgeftern ereignete sich in Krögis folgender Unglücksfall. Ein 12-jähriger Schulknabe, welcher, während seine Mutter in Meissen und der Vater in der Weiskatt waren, den Nachmittagskaffee kochen wollte, stieg auf die Ofenbank, ist wahrscheinlich abgerutscht und fiel mit dem Halbe auf die um den Ofen herumgelegene Leine. Der befräzte Vater fand den unglücklichen Knaben erhängt vor.

† Die Kaiserin hat der Christiane Nitsche zu Bismark und der Johanne Japhe zu Duedlinburg in Anerkennung ihrer langjährigen einer und derselben Herrschaft treu geleisteten Dienste je ein goldenes Kreuz sowie ein Diplom verliehen.

† Der Herzog von Altenburg hat der Hospitantin Fräulein Martha Kemmert die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft mit der Krone verliehen.

† In Zerbst wurde am Montag der Stadtrath R. verhaftet, weil in der von ihm neben seinen sonstigen Aemtern verwalteten Kasse der gesammte Baarbetrag in Höhe von 2000 Mk. fehlte. Ueber das Vermögen des Inhabers ist der Concurs angemeldet worden.

† Eine Kunststraße von Kösen nach Großheringen soll vom Kreisratze der „Magdeb. Ztg.“ zufolge beschlossen sein. Durch die Herstellung von zwei Brücken wird dann endlich eine gesicherte Verbindung der Dörfer links und rechts der Saale bewirkt, die bis jetzt nur auf Rähnen ihren Verkehr untereinander bewerkstelligen konnten.

† Verbrechen und Unglücksfälle sind auch, so wird unterm 19. Dez. aus Torgau geschrieben, von dem hier garnisonirenden 72. Inf.-Regt. zu melden. Offizier stürzte aus dem 4. Stock des Schlosses Hartensfeld nach der Elbseite zu der Geleitete Luge von der 4. Compagnie auf das Pflaster desab und war auf der Stelle todt. Anscheinend liegt hier Unvorsichtigkeit vor. Einige Tage vorher erschoss sich in derselben Kaserne auf seiner Stube mit dem Dienstgewehr der Sergeant König von der 8. Comp. Wie verlautet, hatte derselbe wegen eines Vergehens Verurteilung zu gewärtigen.

† Ein Fleischergeselle in Arnstadt, ein außerordentlich kräftiger Mann, ist sich vor einigen Tagen an einem kleinen verrosteten Nagel. Es trat Blutvergiftung hinzu, der Mann schwoll in kurzer Zeit ungeheuer an und mußte, um das Leben des Patienten zu erhalten, im dortigen Krankenhaus abgenommen werden. Der Bedauernswerte hatte am Sonntag Hochzeit machen wollen und mußte infolge des schweren Unglücksfalles diese aufschieben.

Localnachrichten.

Merseburg, den 21. Dezember 1892.

** Der hiesige Bürger-Verein für städtische Interessen hielt am Montag Abend im „Liedl“ eine nur schwach besuchte Versammlung ab. Nach

der Briefung des Protokolls der vorigen Sitzung durch den Schriftführer referirte der Vorsitzende zunächst über den Punkt 2 der Tagesordnung, betreffend die Besannung der Radepost fahrenden Bahnzüge. Redner bezeichnete es als höchst wünschenswerth, genaue Kenntniss darüber zu erhalten, welche Bahnzüge Radepost befördern, um so eilige Briefe sofort dem Vordruffbriefkasten zuführen zu können und wandte sich in Bezug dieses Wunsch's an die Vertreter der hiesigen Localblätter mit dem Ersuchen, die zeitweise veröffentlichten Fahrpläne in gedachter Richtung zu vervollständigen. Zu Punkt 3 der Tagesordnung erbielt der Vertreter der Wasserleitungsgesellschaft und Unfallversicherungs-Gesellschaft „Neptun“ zu Frankfurt a. M., Herr Bollmann aus Naumburg, das Wort zu einem Vortrage über die Versicherung von Wasserleitungsschäden. Redner wies auf die vielen nachtheiligen Möglichkeiten hin, welche bei unvorsichtigem Gebahren oder beim Plagen von Leitungsröhren durch austretendes Wasser an Decken, Wänden, Tapeten, Möbeln, Bildern und selbst an den Grundmauern der Häuser erhebliche Schäden herbeiführen können und überreichte den zahlensmäßigen Nachweis, daß seine seit 6 Jahren bestehende Gesellschaft bis Ende des Jahres 1891 20 000 verachtliche Schadensfälle requirit habe. Allein im Jahre 1891 wurden 233 203 Mk. für Wasserleitungsschäden vergütet. Dabei sind die Prämien sehr mäßig, auch ist es dem Miether gestattet, sich der Versicherung des Hauseigentümers anzuschließen resp. selbstständig sein Eigenthum zu versichern. Herr Bollmann stellte schließlich den Mitgliedern des Bürgervereins i. S. B. bei ihren Versicherungsablässen einen Extrarabat von 10 Prozent in Aussicht und sprach die Hoffnung aus, daß dem hiesigen Vertreter des „Neptun“, Herrn G. Rindfleisch, recht zahlreiche Anmeldungen zugehen möchten. Die weiteren Mittheilungen des Herrn Bollmann betrafen die Haftpflichtversicherung von Grundstücksbesitzern, welche der „Neptun“ in seinem Geschäftskreis gezogen hat und denen ein praktischer Rath ebenfalls nicht abzusprechen ist, wenn man bedenkt, welche bedeutenden Opfer einem Hausbesitzer auferlegt werden können, wenn durch seine Verschämtheit bei Schneeglätte auf der Straße oder auf unbedachteten Treppen in seinem Hause ein Mensch zuweilen oder dauernden Schaden erleidet. Auch diesen Theil der Thätigkeit seiner Gesellschaft empfahl Redner der geneigten Erwägung seiner Zuhörer. An den Vortrag knüpfte sich eine kurze Debatte, die noch manche wertvolle Aufklärung bot. Der nächste Punkt der Tagesordnung fiel aus, weil der Referent nicht erschienen war. Der Vorsitzende gab dafür eine interessante Betrachtung veröffentlicht Jahres-Gesamt unserer Statvermahlung zu, dessen die den Anwesenden das Anwesen gewisser Einnahmen und Ausgabeartikel klar veranschaulichte. Eine im Fragekasten vorgelegene Frage gab Veranlassung zu dem Antrage, den Magistrat zu ersuchen, die Wohnung des Hohenmeisters unserer Wasserleitung bekannt zu geben und dahin zu wirken, daß derselbe künftighin inmitten der Stadt eine Bekanlung erbaut. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Eine weitere Frage betraf die Abänderung hiesiger postallischer Einrichtungen und wurde beschlossene, dieselbe durch persönliche Rücksprache anzubahnen. Die gleiche Erledigung fand eine Frage über die Ausbangeflächen im hiesigen Amtsgerichtsgebäude. Anwesend erwähnt wurde noch die bessere Fortsetzung der Befestigung des Stragelens beim letzten Frostwinter und am Schluss wiederholt der Wunsch geäußert, die Mitglieder der städtischen Deputationen durch die Localblätter nach künftiger Wahl bekannt zu geben. Gegen 1/11 Uhr schloß der Vorsitzende die Versammlung.

** In der gestrigen Nacht haben Diebe einem Borrathraum des Dekanomen W. hier, vor dem Klausenthor wohnhaft, mittelst Keiler durch ein am westlichen Giebel befindliches Fenster einen Versuch abgefaßt und hierbei etwa 3 Ctr. Saatgerste gestohlen. Unsere Polizei nahm gestern Morgen nach erfolgter Anzeige eine Hausdurchsuchung vor; konnte jedoch über den Verbleib des entwendeten Gutes nichts ermitteln. Vermuthlich hat der Stibhube für die Diebe einen verschwiegene Abnehmer gefunden.

Nach den Kreisen Merseburg und Querfurt.

† Lützen, 16. Dez. Der Bau der Eisenbahn von Klippach (Station der Bahnlinie Deuben-Corbetha) über Lützen nach Pflanzing kann nun als gesichert betrachtet werden, da die einzige Bedingung erfüllt ist, die das preussische Ministerium den Interessenten der Bahn gestellt hat. Es verlangt von ihnen freien Grund und Boden, dessen Kaufsumme auf 200 000 Mk. veranschlagt ist. Zur Beschaffung dieses Betrages haben die Stadt Lützen und die hiesige Juderstraße gestern je 70 000 Mk. bewilligt,

Künstliche Zähne, Plomben, schmerzloses Zahnziehen, Behandlung von Zahnkrankheiten.
Wiegand, Markt Nr. 2.
 Sprechstunden 9-1, 3-5 Uhr.

Achtung!
 Der Ausverkauf dauert nur noch einige Tage. Lebensversicherung steht zum Verkauf.
Fr. Kiewers, Schmalzer 7.
 NB. Buchdruckarbeiten, sowie das Einrahmen von Bildern wird schnell und billig ausgeführt.

Zinnsoldaten
 empfiehlt in großer Auswahl
Wilh. Rössner, Delgrube 7.
Goldbronce,
 was mit Wasser anzufräsen, zum Vergolden von Wäfen etc., in Fässchen à 10 Pf.
flüssige Gold-, Silber- und Kupfer-Bronce
 in Fässchen à 15, 20 und 35 Pf.
 in der Drogen- u. Farbenhandlung
von Oscar Leberl,
Burgstrasse 16.

Böllberger Weizen- und Roggenmehl,
 sowie alle Futtermittel zu Mühlenpreisen empfiehlt
Reinh. Ziesche,
Rossmarkt 10.

Waschmaschinen, Wringmaschinen, Kinder-Fahrräder
 empfiehlt
H. Baar,
Markt Nr. 3.

Als passende Weihnachtsgeschenke
 empfiehlt:
 Schirmständer, Feuergerätheständer, Wringmaschinen, prima, Taschmesser, Tischmesser und Gabeln, Torfkasten, Werkzeugkasten, Laubsäckkasten, Tafel- und Familienwaagen, Schlitzen in großer Auswahl, Schlittschuhe, Christbaumständer mit und ohne Musik, Fleischhackmaschinen, echte Gutpreise, Liehthalter, Wiegemesser, Hackemesser und viele andere nützliche Sachen.
Albert Bohrmann.

Germanische Rindhandlung
 Zum bevorstehenden Feste empfiehlt:
 Karpen, Zander, Seezucht, Cablian, Schellfisch, Schollen.
 Ferner:
 Verschiedene Rindgewürze, ff. Rauschsch, Met- und Asthaner Caviar, Remouren, Bratereien, Sardinen, Delicatesserie, Kalb und Hering in Gelée, Capeten, Perlwieseln, Morseln, Anchovis, Hummer, Del Sardinen, Sardellen, Nollmüße, Süßkräute, als: Apfelsinen, Mandarinen, Citronen, Feigen, Datteln.
 empfiehlt
W. Krämer.
 Rücklinge à Kiste 90 Pf.

Für Mt. 8,50
 gut nähende
Nähmaschinen
 passend als Weihnachtsgeschenk.
Gustav Engel,
 Weiße Mauer 7.

Gegen Husten
 und Seifezeit empfiehlt als vorzügliches Himberungsmittel
Lafschekieser-Caramellen, Malz-Zwiebel-Boubons, Anis-Malz.
 Nur acht bei:
Wilh. Kieslich, Hofmarkt 3,
Paul Berger, Neumarkt 74,
Jul. Trommer, Unteraltersburg.

Bekanntmachung.
 In Gemäßheit des § 12 des Gesetzes über die Handelskammern vom 24. Februar 1870 und auf Grund meiner Bekanntmachung vom 1. Dezember d. J. bringe ich hierdurch zur Kenntniss der Wahlberechtigten, daß die Wahl von 6 Mitgliedern der Handelskammer zu Halle a/S. an Stelle der auscheidenden Herren
 Spiritusfabrikant Alb. Ernst—Halle a/S.,
 Mühlenbesitzer Paul Jung—Halle a/S.,
 Generaldirector Jul. Kublow—Halle a/S.,
 Sägewerksbesitzer Guido Müller—Halle a/S. und
 Commerzienrath Ulrich Siefert—Halle a/S.
 am **Donnerstag den 29. Dezember d. J.,** vormittags 9 1/2 Uhr, im Saale der Börse zu Halle a/S. (großer Berlin 13 bzw. Neue Promenade 2) stattfinden wird.
Halle a/S., den 19. Dezember 1892.
Der Wahlkommissar.
 Alb. Ernst. (34248)

Nur wirklich gute Nähmaschinen
 kauft man, wie taublenbach anerkannt, am besten und billigsten und unter gewissenhafter sachmännlicher Garantie in dem
Nähmaschinen-Special-Geschäft
von H. Baar, Markt Nr. 3
 Reparaturen an allen Nähmaschinen werden von mir selbst in eigener Werkstatt wie bekannt **billig** und **gut** ausgeführt.
 Die vielfach billig angebotenen Berliner Nähmaschinen habe von jetzt ab zum Vergleich am Lager nur jede solche für **55 Mark** ab.

Markt 32. J. Weibgen Markt 32.
 empfiehlt zu Weihnachtsgechenken passend:
 Gummi-Tisch- u. Kommoden-Decken, Tischläufer, Aufleger, Schürzen für Damen und Kinder, Servietten für Kinder, E-noleum- und Wachstuch Teppich und Läufer, Cocos- und Manila-Teppich und Läufer, Cocos- und Leder-Matten u. s. w.

Bei Weihnachtseinkäufen
 halte ich mein reichsortirtes
Strumpf-, Wollwaaren-, Tricotagen- und Garngeschäft
 nebst feinen vielen Artikeln bestens empfohlen.
Billigste Preise. Reelle Waaren.
A. Henckel, Delgrube 15.

Henckel's Nachfolger, L. Neumayer.



Saubere Arbeit. Solide Preise.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in
fertigen Denkmälern
 aus Granit, Marmor, Syenit und Sandstein.
 Ferner feine
Tisch- u. Waschtischplatten
 aus den verschiedensten Marmorarten, übernehme auch zur Ausführung jede Art
Figuren
 sowie
Portraits
 nach Photographie, in Marmor als Relief und Wäfen.

Wichtig für Tischler, Stellmacher, Glaser, Drechsler, sowie für alle Holzarbeiter
 ist die von mir angefertigte
Bandsäge mit Kreis- und Fraise- u. Stennumaschine
 neuester Construction für Hand-, Fuß- und Motorbetrieb, ausgeführt von heute Mittwoch den 21. bis incl. Freitag den 23. Dezember im Gasthof zur grünen Linde in Merseburg. Es ladet zur anmuthigsten Besichtigung ganz ergebenst ein.
C. W. Emmrich Nachf.,
 Maschinenfabrik, Leipzig-Reuditz.
 Kofert für alle Holzberbeitungs-Maschinen.
Günstige Zahlungsbedingungen.

Emailirtes Geschirr
 sehr billig und schön. Glaser, 28 Ctm. reine Waare (nicht Ausdampf) Mt. 1,65 per Stück.
Albert Bohrmann.
 werden gut und billig reparirt
Saalstraße 14, 1 Tr.
Cigarren-
 Präsentlisten in 1/2, 1/3 und ganzen Dundernten empfiehlt zu billigen Preisen
Bruno Hoffmann's Ww.,
Märkerstraße 5.

Tricottailen
 in schwarz und gestreift, Winterwaare, verkaufe ich wegen Aufgabe dieses Artikels bedeutend unterem Werthe.
A. Henckel, Delgrube 15.
Hauschlachten
 wird angenommen
Saalstraße 4, im Laden.

Sirschlederne Hosen
echte Hamburger Lederhosen
 in der Lederhandlung
 von **Max Plaut, kl. Ritter-straße 13.**

Haussegen
 mit ff. Salzkräutern empfiehlt als sehr seltene Weihnachtsgeschenke
Wilh. Rössner, Delgrube 7.
 Gleichzeitig mache ein geheiztes Publikum auf mein großes Lager von
Bilderrahmen
 (sehr billig) aufmerksam und übernehme alle derartigen Aufträge zu Fabrikpreisen.

Flüssiges Gold, Silber,
Kupfer etc. zum Bronciren von Figuren, Schuhschäften, Rahmen, Nüssen etc.
Diamant-Staub,
Christbaumwatte, unverbrennbar.
Parfüm- u. Seifen in eleg. Cartons,
Blumengerüche löse zum Füllen verb. Flasch.
 stiftigt bei
Hofmarkt 3. Wilh. Kieslich.

Zurückgegebte gut erhaltene Hauben, Kindermützen, Kleidchen u. s. w.
 verkaufe ich zum 3. Theile des Werthes.
A. Henckel,
Delgrube 15.

Metall- und Kautschukstempel
 für Behörden und Privat- liefert billigst
HEINR. HESSLER,
 No. 79 Neumarkt No. 10.

Als passende Weihnachtsgeschenke
 empfiehlt
Portemonnaies mit Kautschukstempeln, Monogramme von Wänscheideinen.
K. M. G. V. D. N.
 Heute Abend fällt die Singstunde aus.

J. Sämmers Restauration.
 Morgen Donnerstag Schlachtfest.
In Sibold's Restauration
 findet die diesjährige Weihnachtse-scheerung Donnerstag den 22. d. M., abends 7 Uhr, statt.

Ziegler-Gesuch.
 Für 2 große Dampfmaschinen Thüringen werden zwei cautionfähige Zieglermeister gesucht, die für eigene Rechnung die Garbrillaten von Finternauerungschleimen, Verleihen, Holzstegen und Hinterschwängen selbstständig übernehmen.
 Nur durchaus tüchtige und erprobte Fachleute wollen ihre Offerten unter Nr. 390 A. an die Exped. d. Bl. einreichen. Da die Stellenungen Lebensstellungen sein können, wird nur auf erste Kräfte reflectirt.
 Ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus sucht zum 1. Januar oder später
 Frau Kretschmar-Imperator **Horn,**
 Poststraße 8a.

Gesucht
 ein junger anständiger Mensch, zu melden heute von 1-2 Uhr
Saalstraße 21, 1.

Höchste und niedrigste Marktpreise
 vom 11. bis mit 17. Dezember 1892.

Weizen, pr. 100 Kl.	15,30 bis 14,40
Roggen, do.	14,— bis 13,90
Gerste, do.	17,70 bis 15,—
Hafer, do.	16,50 bis 14,—
Erbsen, do.	20,— bis 18,—
Linsen, do.	44,— bis 18,—
Bohnen, do.	13,— bis 16,—
Kartoffeln, do.	5,— bis 4,50
Rindfleisch (von der Krone), pro Kilo	1,40 bis 1,30
Schweinefleisch, do.	1,30 bis 1,20
Echthühnerfleisch, do.	1,40 bis 1,20
Kalb- und Lammfleisch, do.	1,30 bis 1,20
Butter, do.	2,60 bis 2,34
Eier, pro Schock	5,00 bis 5,20
Heu, pro 100 Kilo	8,— bis 7,50
Stroh, do.	4,60 bis 4,—

Marktpreis der Festen
 in der Woche vom 11. bis mit 17. Dezember 1892
 pro Ctn. 10,50 bis 16,— Pf.

Halle'sche- Kleiderfabrik

Rossmarkt 6. Merseburg, Rossmarkt 6.

En gros. Parterre u. I. Etage. En detail.

Um mit dem noch großen Waarenlager so schnell als möglich zu räumen, verkaufe zu

Original-Fabrikpreisen

billiger als jede Concurrnz.

Winter-Paletots

mit Futter, gut im Tragen,
9, 10, 12 bis 15 Mark.

Winter-Paletots

elegant gearbeitet, in Eskimo und Diagonal
12, 15, 16, 18 bis 20 Mf.

Kaiser-Mäntel

mit gutem Wollfutter
10, 12, 14, 16 bis 20 Mark.

Schuwaloffs u. Hohenzollern-Mäntel

mit halb und ganz langen Kragen
15, 18, 20, 24, 30 bis 40 Mark.

Schlafrocke

mit Unterfutter gearbeitet
9, 11, 13, 14, 16, 18 bis 20 Mark.

JOPPEN

in allen Facons, mit und ohne Futter
5, 6, 8, 10 bis 12 Mark.

Arbeiter-Garderobe

echt Hamburger Lederhosen,
sowie Kalbleder, Cord, Zwirn u. Zeughosen
von 1,50 Mark an.

Jacket-Anzüge

in Bukskin und Velour
10, 12, 14, 16 bis 20 Mark.

Jacket-Anzüge

nach neuestem Facons, in bester Qualität
14, 16, 18, 20 bis 30 Mark.

Rock-Anzüge

in blau, Diagonal und Hammjarn
15, 17, 20, 22, 25, 30 bis 40 Mark.

Einzeln Jacketts

in den verschiedensten Stoffen und Mustern
5, 7, 9, 10 bis 12 Mark.

Stoffhosen

in Bukskin, Bawdi u. engl. Garn
unverwüllich im Tragen
5, 4, 5, 7 bis 10 Mark.

Westen

in Stoff, Piqué und Seide
von 1,50 Mark an.

Burschen- u. Knaben-Paletots

von 6 Mark an.

Burschen-Hohenzollern-Mäntel

von 8 Mark an.

Knaben-Anzüge u. Paletots

von 3 Mark an.

Knaben-Paletots mit Kragen
in den neuesten Facons von 5 Mark an.

Größtes Tuchlager

zur Anfertigung eleganter Herren-Garderobe nach Maass ohne Preiserhöhung.

Umtausch auch nach Weihnachten gestattet.

Die von mir oben angeführten Waaren sind durchaus nicht mit denen
der Concurrnz zu vergleichen.

Halle'sche-Kleiderfabrik, Merseburg

6. Rossmarkt 6.

Druck von A. W. Heilig, Bad Lauchstädt.

Kleiderfabrik Halle'sche-

Rossmarkt 6. Wierzbura, Rossmarkt 6.

En gros. En detail. En detail. In dem mit dem nach diesen Waaenzettel so schnell als möglich zu erörtern, verhalte zu

Original-Preisen billiger als jede Concurrnz.

Jackel-Anzüge
in dunkler und helber
10, 12, 14, 16 bis 20 Mark
Jackel-Anzüge
nach neuesten Facons in guter Qualität
14, 16, 18, 20 bis 30 Mark

Rock-Anzüge
in allen Dimensionen
10, 12, 14, 16 bis 20 Mark
Eingewebe Jacken
in den verschiedensten Stoffen und Weiten
5, 7, 9, 10 bis 12 Mark

Stoffosen
in Webstoffe, Plüsch u. dgl. dorn
unverwundlich im Gebrauch
5, 7, 9 bis 10 Mark

Westen
in Stoff, Plüsch und Seide
von 1,50 Mark an

Barschen- u. Knaben-Palats
von 1 Mark an

Zwischen-Hobensollen-Häutchen
von 1 Mark an

Knaben-Anzüge u. Palats
von 1 Mark an
Knaben-Palats mit Ärmeln
in den neuesten Facons von 1 Mark an

Größtes Geschäft
zur Aufklärung beider Herren-Geschäfte nach Mass ohne Preisbindung
hinzuft auch nach Wunsch geliebt
die von mir oben angeführten Waren sind durchaus nicht mit denen
der Concurrnz zu vergleichen.

Halle'sche-Kleiderfabrik, Messerburg
6. Rossmarkt

Winter-Palats
mit Futter gut im Gebrauch
9, 10, 12 bis 16 Mark

Winter-Palats
einem Gewichte in Wolle und Linnen
12, 14, 16 bis 20 Mark

Winter-Palats
mit einem Futter
10, 12, 14, 16 bis 20 Mark

Schwartz u. Honzeller-Mantel
mit Gold und ganz neuen Facons
12, 14, 16, 18 bis 20 Mark

Schlafrock
mit Futter gut im Gebrauch
9, 11, 12, 14, 16 bis 20 Mark

JOPPE
in allen Facons mit und ohne Futter
5, 6, 8, 10 bis 12 Mark

Wärter-Gewand
mit Sammet-Verzierungen
in allen Facons mit und ohne Futter
von 1,50 Mark an

Größtes Geschäft
zur Aufklärung beider Herren-Geschäfte nach Mass ohne Preisbindung
hinzuft auch nach Wunsch geliebt
die von mir oben angeführten Waren sind durchaus nicht mit denen
der Concurrnz zu vergleichen.

Halle'sche-Kleiderfabrik, Messerburg
6. Rossmarkt

Merseburger Correspondent.

Erscheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Geschäftsstelle: Delgrube Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung. —
1 Mark 20 Pfg. durch den Fernträger. —
1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

No. 252.

Mittwoch den 21. Dezember.

1892.

Der bevorstehende Quartalswechsel

gibt uns wiederum Veranlassung, diejenigen Leser des „Merseburger Correspondent“, welche das Blatt durch die Post beziehen, an die rechtzeitige Erneuerung ihrer Bestellung höflichst zu erinnern. Eine unliebsame Unterbrechung in der Zusendung des Blattes ist für uns nicht zu vermeiden, wenn die kaiserl. Post bis zum 28. d. M. benachrichtigt und der Quartalsbeitrag in Höhe von 1 Mk. 25 Pf. (ohne Bestellgeld) bei derselben oder den Postboten eingekassiert wird. Allen übrigen geehrten Abonnenten liefern wir den Correspondent durch die Fernträger oder unsere Ausgabestellen auch ohne besondere Bestellung zu den bekannten Preisen von 1 Mk. und 1 Mk. 20 Pf. weiter, falls eine Aenderung nicht ausdrücklich gewünscht wird. Zu recht zahlreicher Bestellung laden wir hiermit ergebenst ein und bemerken, daß sämtliche kaiserl. Postkassanten und Postboten, sowie unsere Fernträger und Abholstellen zur Entgegennahme neuer Bestellungen gern bereit sind.

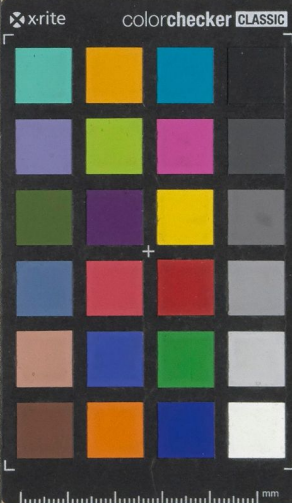
Gochachtungsvoll
Die Expedition und Redaction
des „Merseburger Correspondent“.

Die Enthüllung des „Figaro“.

Der Pariser „Figaro“, ein Blatt, an dem nichts echt ist, als der Haß gegen Deutschland, hat sich ein großes Verdienst um die deutschste aller Parteien, die Ahtwardt und Gen. erworben, indem es einen Brief veröffentlichte, den im November 1886 die Loewesche Fabrik an den damaligen Kriegsminister Boulanger mit dem Anerkenntnis gerichtet hat, die zur Herstellung des Lebel'schen Gewehres erforderlichen Maschinen zu liefern. Der „Figaro“ bot diesen Brief dem Vertheidiger Ahtwardt's zur Benutzung an. „Loewe!“ bellamit er. „Die ganze Welt kennt heute den Namen des altberühmten Constructeurs der neuen preussischen Bewaffnung.“ Dieser selbe Herr Loewe erbot sich also 1886, Frankreich die zur Herstellung des Lebelgewehres nötigen Maschinen zu liefern. „Vom „Figaro“ abgesehen, weiß alle Welt, daß die Fabrik Loewe nichts weniger ist, als der Constructeur der neuen preussischen Bewaffnung. Bis zum Jahre 1889 hat die Fabrik feinerlei Gewehre für die deutsche Armee geliefert; und im Jahre 1886 existierte das neue kleinkalibrige Gewehr, das Modell 1888, zu dessen beschleunigter Herstellung die Loewesche Fabrik mitgewirkt hat, noch nicht. Die Fabrik war also 1886 nicht in der Lage, die Geheimnisse der deutschen Gewehrfabrikation an Frankreich zu verrathen und, wie der „Figaro“ schreibt, „zu einer Zeit, wo der Schnabel-Fall beinahe beide Völker auf einander gehetzt hätte, nicht zögerte, allen beiden seine Dienste anzubieten.“ Zum Unglück für den „Figaro“ ereignete sich der Schnabel-Fall nicht im Spätherbst 1886, sondern im April 1887. Auch hier täuscht den „Figaro“ sein Eudämonismus; er hätte nicht an den Schnabel-Fall, sondern an den Kriegspaktal anlässlich des Septennatgesetzes, welches am 25. November 1886 dem Reichstage vorgelegt worden war, erinnern müssen. Natürlich passte die Erinnerung an diese „Krisis“ dem „Figaro“ nicht in den Kram. Denn indem er konstatiert, daß das Lebelgewehr, mit dem Frankreich die deutsche Armee zu vernichten hoffte, erst im November 1886 zur Einführung angenommen wurde und daß damals General Boulanger die ersten Schritte zur Herstellung dieses Gewehres unternahm, liefert er den schlagenden Beweis, daß selbst General Boulanger im Winter 1886 bis 1887 an einen Ueberfall auf Deutschland gar nicht denken konnte. Das hält natürlich unsere alten Kartellpartien, die

damals die Wähler mit dem Popanz Boulanger schreckten, nicht ab, in die Anklage gegen Loewe einzustimmen, der seine Dienste dem französischen Feinde in dem Augenblick einer „kriegerischen Katastrophe“ angeboten habe! Und interessanter weniger dieser neue Fall Loewe, als die Dreißigsteit, mit der die Presse der ehemaligen Kartellpartien mit den von dem Pariser „Figaro“ gelieferten Waffen politische Brunnengiftung betreibt. Nachgerade sollten die Politiker, die damals den General Boulanger, der bekanntlich durch Selbstmord auf dem Grabe einer Frau (natürlich nicht seiner Frau) endete, für einen gefährlichen Gegner hielten, aus Schamgefühl über ihr Verhalten schweigen. Niemand hat man ein lächerlicheres und zugleich traurigeres Schauspiel gesehen, als damals, wo in demselben Augenblick Frankreich vor einem Ueberfall Deutschlands zitterte und die deutschen Wähler aus Angst vor den Turfos zur Wahlurne eilten, um ihre politische Ueberzeugung dem Moloeh Bismarck zu opfern! Noch im Dezember hat der Kriegsminister Bronsart v. Schellendorf im Reichstage erklärt, läge eine augenblicklich drohende Kriegsgefahr vor, so wäre die einzige Antwort nicht eine Erhöhung der Friedenspräsenzstärke, sondern die — Mobilmachung. Als aber der Reichstag am 14. Januar die ganze Vorlage unter Beschränkung der Geltungsdauer des Gesetzes auf 3 Jahre (anstatt sieben) in zweiter Lesung angenommen hatte, löste Fürst Bismarck den Reichstag auf, weil ihm bei der Verlesung großer Wählerkreise die Gelegenheit günstig schien, in einer Neuwahl unter der Parole: „Die Franzosen kommen!“ die Opposition zu vernichten. Graf Caprivi, der von militärischen Dingen wohl etwas mehr versteht, als Fürst Bismarck, dessen praktische Erfahrungen sich auf das gegen Eiskaltung stehende Tragen der Uniform beschränken — Graf Caprivi hat im Jahre 1890 zur Beschämung der Kartellpartien im Reichstage erklärt, die Dauer der Bewilligung habe gar keine militärische Bedeutung. Nichts! Wenn Fürst Bismarck heute die, der sich über einmal über die deutschen Völker in Willen, welche, den, bürgerlich die frei, bedauert Caprivi ein zu, als daß er des Kriegs, werkschaffen, genen lang, alten Kurs, national-leuchten zu, des Herrn, gern die, schürdet zur, sich lächer, „Figaro“, der Kriegs, das ist

Besürwörter des engen Anschlusses Rußlands an Frankreich finden, hegt man sogar nach dem „Hamb. Corr.“ Besorgnisse, daß dieser Eindruck möglicherweise nicht bloß ein vorübergehender sein, sondern auch ferner seine Wirkung geltend machen werde. Die internationale Münzconferenz in Brüssel hat sich angeichts der Ausichtslosigkeit eines praktischen Ergebnisses ihrer gegenwärtigen Verhandlungen am Sonnabend bis zum 30. Mai f. J. vertagt und sich in einer besonderen Resolution ihr weiteres Urtheil über die ihrer Prüfung unterbreiteten Materialien vorbehalten. Natürlich soll diese Resolution nur das Eingehändigte bemängeln, daß man keine Möglichkeit mehr zu einer Verständigung sieht. In der Panama-Affaire emittiert das französische Ministerium eine ungewöhnliche Energie. In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend fand unter Carnot's Vorsitz ein Ministerrath statt, der bis 2 Uhr morgens dauerte. Der Justizminister Bourgeois legte eine Liste von Senatoren und Abgeordneten vor, deren strafgerichtliche Verfolgung der Staatsanwalt fordert. Die Regierung wird deren Auslieferung beim Parlament begehren. Nach einer Meldung des „Jour“ handelt es sich um die Senatoren Grevy und Renault, sowie die Abgeordneten Proust und Dugué. Betreffs der Parlamentarier, die zugleich Journalisten sind, würde die Untersuchung sich darauf zu erstrecken haben, ob die ausgewiesenen Beträge behufs Zeitungserkennung oder zur Beeinflussung eines Votums gezahlt seien. Nach dem „Jour“ soll auch die Ermächtigung zur gerichtlichen Verfolgung gegen den Senator Devès und die Deputirten Cassagnac, Maret und Baron de Soubeyran verlangt werden. Cassagnac erklärt, sein Journal „L'Autorité“ habe für Ankündigungen 45 000 Francs erhalten, er persönlich jedoch nichts. Baron de Soubeyran, der als Mitglied des Panamagarantie-Syndikats 40 000 Francs erhalten hat, ist zum Montag vor die Panamacommission geladen worden. — Die verhafteten Administratoren der Panamagesellschaft suchten um ihre provisorische Freilassung gegen Caution nach. Das Gesuch dürfte nicht bemilligt werden. Die drei verhafteten Verwaltungsräthe befinden sich in Mazas in strengster Haft; es wird Niemand zu ihnen gelassen, selbst nicht ihre nächsten Verwandten. Polizeicommissar Clement nahm die angeordnete Hausdurchsuchung im Schloß Chénoua vor, wo Ferdinand Lesseps sich befindet. Er beschlagnahmte nur wenige Papiere, die den Panamaproject betreffen. Auch in der Villa Reinach's zu Viroflay ward eine Hausdurchsuchung vorgenommen. Prof. Brouardel überreichte dem Generalprocurator Tanon den Bericht über die Leichenschau Reinach's. Danach machte Reinach vor seinem Selbstmord zahlreiche Morphiumeinspritzungen und leerte sodann ein Fläschchen mit Aropin, wodurch sein Tod nach zwei Stunden schmerzlos erfolgte. Der vierte Administrator Cottu erklärte wiederholt, er und seine verhafteten Kollegen seien unschuldig, und sprach die Ansicht aus, das ganze Vorgehen gegen die Panamagesellschaft habe keinen kriminellen, sondern einen politischen Untergrund. Auf die Frage, ob es richtig sei, daß er geheime Papiere der Panamagesellschaft mit sich führe, erregte Cottu, diese Voraussetzung sei reine Aufschneiderei, auch die Annahme, daß die bisherigen ständelosen Enthüllungen von der Panamagesellschaft ausgegangen, sei eine haltlose Gründung. Die Zukunft werde lehren, daß die geheimen Insinuationen dieser Veröffentlichungen an ganz anderer Stelle zu suchen seien. — In Folge der ministeriellen Energie ist die parlamentarische Opposition für den Augenblick verschwunden. Bis zum Schluß der Sitzung war die Kammer am Sonnabend stark besetzt in Erwartung eines Antrages, der die Erlaubniß zur Verfolgung einiger Deputirten enthalten sollte. — Das Journal „La Cocarde“ erklärt, wenn in die Panama-Angelegenheit volles Licht gebracht werden sollte, so müßten die Wähler Eiffel's und der anderen Unternehmer beschlagnahmt werden, in deren Taschen



Deutschland, namentlich im nordwestlichen Gebiet, sollte nach ausländischen Wählern in Folge des französischen Panamastandals bevorzugen. Demgegenüber erklärt, anscheinend hochzufrieden, die „Post“, daß nach ihren Informationen jene Meldungen der sachlichen Unterlage entbehren und auf die Interessen einiger Finanzkreise zurückzuführen sein dürften. So viel allerdings scheint feststehen, daß der Zar von den sich gegenwärtig in Paris abspielenden Vorgängen einen ungünstigen Eindruck empfangen habe. In den politischen Kreisen der russischen Hauptstadt, in denen sich die wärmsten

